

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 197.

Sonntag den 16. Juli.

1854.

Bekanntmachung.

Die unterm 10. d. Mts. bekannt gemachte Sperrung der Passage auf der **Coburger Chaussee** zwischen **Connewitz** und **Sandbach** ist durch Anlegung einer Interimsbrücke vom heutigen Tage an

wieder aufgehoben.

Leipzig, am 14. Juli 1854.

Die Königl. **Strassenbau-Commission** des Amtes Leipzig.
L o s e.

Wassergefahr, das Siegeleibesthum des Herrn Große in Lindenau, zwei Zeilen aus einem Buche und ein guter Rath.

Die Hochfluth der Flüsse weit und breit hat auch Leipzig und seine Umgebungen geschreckt, vielfach in großen Schaden gebracht und dadurch sowohl die Sorglosigkeit an Vorsicht gemahnt, als die muthwillige Fahrlässigkeit geächtet. Kaum je seit mehreren Jahrzehnten erreichte die Fluth unserer Flüsse die Höhe, wie in der Zeit vom 9. zum 10. Juli. Dämme, mit denen man alle Möglichkeit der Wasserhöhe überboten zu haben glaubte, sahen ihren Rücken von den Wellen bespült und gaben alle Zeichen, daß man bei ihrem Bau den höchstmöglichen Wasserdruck mit Leichtsinne berechnet habe.

Es sind verschiedene Dammbüche vorgekommen, auch in Lindenau einer, der am 10. Juli früh um 9 Uhr stattfand, und in Folge dessen in Zeit von zehn Minuten die ganze untere Hälfte des dem Siegelbrennereibesitzer Große zugehörigen Brennereigrundstücks überfluthet war. Nach Verlauf von einigen Stunden waren ein Haus und die vier Brennöfen mit ihren drei Ellen dicken Mauern und gewaltigen Gewölben dergestalt zusammengebrochen, daß nur noch eine aus der Fluth hervorragende gestaltlose Schuttmasse und ein kleines Stück Ruine zu sehen waren. Der Schaden, der auf solche Weise in wenigen Stunden, man könnte sagen in den wenigen Minuten des Dammbuchens entstand, beläuft sich zweifelsohne auf mehrere Tausend Thaler und verdoppelt, verdreifacht sich vielleicht durch die Störung des Geschäfts. Der Besitzer ist desto mehr zu beklagen, da er kaum erst das Etablissement begründet und durch unermüdete Thätigkeit in der kurzen Zeit von drei Monaten zur Ertragsfähigkeit gebracht hatte, obschon auch ein Brandunglück gleich beim Beginn seines Unternehmens Störung im Gange seiner Thätigkeit verursachte. Doch wir kommen hier auf einen anderen Punkt der Betrachtung.

Der Durchbruch des Dammes wurde durch einen absichtlich bewirkten, sehr schmalen, röhrenartigen Durchsicht veranlaßt, der kurz vor der Schwärzung des Flusses mit frischer Erde ausgestampft worden war. Diese frische Erde schwangerte sich natürlich nur zu schnell mit Wasser und konnte, in einen Brei verwandelt, keinen genügenden Widerstand leisten. Einige Leute waren angestellt worden zu schützen, allein sie wußten nicht auf welche Weise, und in der Menge der gebildeten Zuschauer gab es keinen, der das beste, einfachste und sehr nahe liegende Mittel hätte angeben können. In dem bei Ernst Schäfer erscheinenden „Baulexikon“, wovon unseres Wissens erst einige Hefte erschienen sind, ließ man in dem Artikel Abdämmen: „Ist ein Damm durchbohrt oder gesprungen, so legt man auf der Wasserseite ein doppeltes Segeltuch an.“ Es ist klar, daß bei dem Widerstande

einer breiten Leinwandfläche das Wasser auf einzelne kleine Theile des Dammes keine Gewalt ausüben kann. Hier aber hatte man das Mittel recht handrecht, denn Hunderte großer getheerter Leinwandplanen liegen ganz in der Nähe. Hätte also einer der bei dem Durchbruch anwesenden Geschäftsleute diese zwei gedruckten Zeilen jenes Buches, welches hierdurch empfohlen sein möge, gelesen, so würde sein Rath einen Schaden von mehreren Tausend Thalern verhindert haben. Daraus ersieht man, daß ein Buch doch ein ganz gutes Ding ist, und daß die sogenannte Theorie die Verachtung nicht verdient, die sie so oft von denen erfährt, welche sich mit Stolz Praktiker oder praktische Geschäftsmänner nennen.

Es ist eine schlimme Gewohnheit des Menschen, in gefahrloser Zeit an die Gefahr nicht denken zu mögen; und wie sehr gegen sie zu warnen sei, haben gegenwärtig die Wasserschäden gezeigt. Da werden neue gute Einrichtungen nicht nur versäumt, sondern auch die alten Schutzmittel verwahrlost, oftmals wohl sogar gegen Befehl und Vorschrift um eines augenblicklichen Vortheils willen ganz beseitigt. Da wir vorhin ein Factum aus dem benachbarten Lindenau erzählten, wollen wir auch jetzt das heranzuziehende Beispiel aus diesem Orte nehmen. Lindenau wurde am Sonntag durch die sogenannten wilden oder Feldgewässer furchtbar überfluthet; viele Bauerhöfe wurde zur See und sämtliche Grundstücke und Gärtnereien am Anger und hinter der Kirche getrieben ganz und gar unter Wasser. Gegen das Andrängen der Fluth kann der Ort sich nicht ganz schützen; doch kann dieselbe so geleitet werden, daß sie einen so großen Theil des Ortes nicht durchströmt. Wohl aber kann für die rasche Ableitung viel gethan werden. Betrachte man z. B. den Graben, welcher die Wässer der Frankfurter und Ischocherischen Chaussee durch das Grundstück des Herrn Lauchnitz über den Anger führt! Zwanzig bis dreißig Schritte vor seiner Mündung am Grundstück des Herrn Schwabe macht dieser Graben plötzlich unter einem fast spitzen Winkel eine Wendung links, um mit einer beinahe rückgängigen Bewegung unter einem rechten Winkel in den wenige Schritte entfernten größeren, aus dem Schmidtschen Garten kommenden Ableitungsgraben zu münden. Es ist zu klar, daß wenn in diesem das Wasser hoch geht, es sich aus jenem nicht ergießen kann und folglich die Angergrundstücke Tage lang unter Wasser bleiben, und manche Anpflanzung gänzlich zu Grunde geht, die bei schnellerem Weggange des Wassers sich erhalten würde. Und doch würde jener Graben, wenn er in gerader Linie, dem natürlichen Falle gemäß, fortgeführt würde, nicht um einen Zoll länger sein, als bei seinem gegenwärtigen, ganz unerklärlichen Genickbruche. (Von einer Gesellschaft Leipziger Herren, die den Grabenlauf hter am Montag betrachtete, fragte einer drollig: „Heißt diese Stadt Schilda?“) Seht man ein wenig zurück, so findet man ihn hinter dem Hübner'schen Garten mit Besträuchen durch-

wachsen; geht man noch weiter zurück bis zum Eingange des Groß'schen Ziegeleigrundstücks, so findet man den erwähnten Graben mit einem zweiten an derselben Straße gehenden durch einen Kanal verbunden, durch welchen höchstens ein Kaninchen kriechen kann, so daß eine Ausschlämmung desselben unmöglich ist. Und doch wäre ein gewölbter geräumiger Kanal dicht vor drei Ziegeleien ein so billiges Ding.

Man erzählte uns, es sei bereits vor einigen Jahren eine Regulirung der Ableitungsgräben vom Gericht befohlen worden, die nöthigen Nivellements hätten auch stattgefunden und Alles sei fertig gewesen zur Ausführung. Allein (theilte eine Person mit, die am besten unterrichtet sein konnte) einige Leute, deren Grundstücke der neuanzulegende Graben lädirt haben würde, trügen die Schuld der Verzögerung. Ist dem so, so würde für die Verzögerung der vom Gericht befohlenen Wasserablenkungsanlage Rechenschaft gefordert und von denjenigen Grundstücksbesitzern, welche durch das lange Verhalten des Hochwassers an ihrem Eigenthum geschmäleret worden sind, auf Schadenersatz geklagt werden können.

Doch was vorüber ist, wird gern verschmerzt; nur die Lehre möge mit den verlaufenen Fluthen nicht entronnen sein: daß man nicht nach, sondern stets vor der Gefahr an die Beseitigung derselben denken müsse. An manchem Orte möchte vielleicht auch Denen, welche den Schaden tragen, zu rathen sein, ihr Heil nicht sorglos der Vormundschaft eines Gemeinderathes allein zu überlassen, sondern sich selbst ein polizeiliches Auge anzueignen, die Orte der Gefahr oft zu controliren, und sich bei nothwendig gewordener Beschwerde ohne Umweg an das Gericht, nämlich die nächsthöhere Verwaltungsbehörde, zu wenden. Bei einem Amte, einer geordneten Behörde, wird man stets sowohl die erforderliche Intelligenz, als das Bewußtsein der moralischen Berufsobliegenheit und daher schnelle und ärgernißlose Abhülfe der Uebelstände finden. X

Creditverein.

In Nr. 191 des Tageblattes tritt ein „Kaufmann“ als Gegner des zu begründenden Creditvereins für Gewerbetreibende auf. So dankenswerth es jedem sich für die gute Sache Interessirenden sein muß, eine allseitige Beleuchtung dieses Unternehmens angebahnt zu sehen, so sehr ist zu wünschen, daß auch jeder öffentlich darüber Urtheilende eine genaue Kenntniß davon sich vorher verschaffen möchte, eine genauere Kenntniß, als der Herr „Kaufmann“ von den Statuten des fraglichen Creditvereins zu haben scheint. Wenn derselbe diesen zu gründenden Verein, der aus eigenen Mitteln des Gewerbestandes begründet und erhalten werden soll, und der nur an seine Actionaire Vorschüsse giebt, eine verdeckte Almosenanstalt nennt*), mit welchem Namen soll man dann z. B. Bankunternehmungen, welche vielleicht vom Staate unverzinsliche Capitale erhalten, oder unverzinsliches Papiergeld ausgeben, belegen? — Oder macht etwa nur die Größe der Capitale einen Unterschied? — Derartige Distinctionen sollte ein „Kaufmann“ kennen. — Weiter eingehend auf den fraglichen Aufsatz, finden wir zuerst, daß der Herr Einsender desselben die sehr hohen Preise und schlechte Bedienung Seitens der Handwerker als eine Sache hervorhebt, welche durch den Creditverein nur verschlimmert werden dürfte. Hierauf läßt sich einfach erwidern, daß, da mit wenigen Ausnahmen in allen Gewerben die Consumption von der Production weit überstiegen wird, schon die Concurrnz alles Nöthige thut, um Uebelstände, wie die erwähnten, bald zu beseitigen, und dieselben höchstens nur bei einzelnen Handwerkern, gewiß aber nicht beim ganzen Handwerkerstande vorkommen können. Daß übrigens z. B. Pegauer Schuhmacher und Delitzscher Schneider u. s. w. billiger arbeiten können, als ihre Leipziger Gewerbsgenossen, davon sind die Ursachen so leicht einzusehen, daß es überflüssig wäre, sie hier anzuführen, da zumal trotz aller jener Billigkeit doch die meisten Leute es vorziehen, ihre Arbeiten von Leipziger Meistern fertigen zu lassen. Tritt aber einmal der Fall ein, wo, wie z. B. beim Schneidergewerbe vor Pfingsten, oder bei den Buchbindern vor Weihnachten, die Aufträge in ungewöhnlicher Weise sich häufen, so ist nicht selten gerade der Mangel an hinreichendem Capital Ursache, daß der Meister nicht alle Kunden so befriedigen kann, wie er es wünscht, und eben für solche Fälle soll die Creditanstalt segensreich wirken, indem sie dem unbemittelten Meister Vorschüsse gewährt, womit er vermehrte Arbeitslöhne und Verläge

*) Das ist nicht geschehen, wie wir schon in Nr. 193 bemerkt haben.

Die Red.

bis dahin decken kann, wo er Geld für die gelieferten Arbeiten erhält. — Der zweite Vorwurf, welchen der Herr „Kaufmann“ dem Handwerkerstande macht, ist der des übertriebenen Aufwandes, worin wir ihm mit dem Vorbehalt beipflichten, daß eben alle Stände, und vielleicht der Handwerkerstand noch am wenigsten, an diesem Uebel leiden, was der Herr „Kaufmann“, dessen Geschäft ihn — vielleicht gerade durch diesen Aufwand — ganz gut nährt, auch gewiß nicht in Abrede stellen wird, wenn er sonst häusliches Leben und Bilanz so vieler Kaufleute, Beamten u. s. w. kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hat. In einem Punkte dieses Vorwurfs ist jedoch nach unserer Meinung der Herr Einsender ganz im Unrechte, nämlich in Bezug auf theure Wohnungen. Schreiber dieses, ein Handwerker, hat eine Wohnung von 250 Thlr. jährlich, gesteht aber gern, daß, wenn man ihm eine Wohnung für 100 Thlr. gäbe, die eben allen zu seinem Geschäftsbetriebe nöthigen Raum hätte, er dieselbe doch theurer bezahlen müßte, als die gegenwärtig im Besitz habende, aus welcher er durch Vermietungen, namentlich in der Messe, wo er nichts als Arbeitslocal und Küche für sich behält, den größten Theil des Zinses herauschlagen kann. Der Herr „Kaufmann“ hat freilich diese äußerste Einschränkung und Scheererei während eines Viertels des Jahres (3 Messen) nicht nöthig, sollte aber auch deshalb nicht sofort über den ganzen Handwerkerstand den Stab brechen*), weil Viele aus demselben Grunde die größern Logis als die billigsten finden, des Mangels an billigen mittlern Logis gar nicht zu gedenken. — Wenn der Herr Einsender ferner als Beweis der größern Verschwendung der untern Classen den Umstand anführt, daß großartige Restaurationen sich nicht halten konnten, wenn sie nur den höchsten Ständen geöffnet waren, so ist er wiederum sehr im Irthum. Die Thatsache ist wahr, aber die Gründe sind andere. Gesezt in einer Stadt gehören 100 Individuen den höchsten Ständen an, so ist es gewiß nicht zu hoch gegriffen, wenn man dagegen 1000 den niedersten Ständen Angehörige rechnet. Giebt nun Jeder der ersteren Classe 1 Thaler aus, so giebt dies noch nicht die Summe, als wenn Jeder der andern Classe 1/8 Thaler ausgiebt. Also nicht in dem Verbräuche des Einzelnen, sondern in der großen Zahl der Consumenten liegt hier der Unterschied. Beweise hierzu lassen sich aus dem Leben in jeder Beziehung Tausende aufstellen.

Endlich erzählt uns der Herr Einsender von Handwerkern, welche ihren Wohlthätern und Freunden mit Undank gelohnt haben, und will daraus große Verluste für den Creditverein weissagen. Gewiß ein übereilter Schluß! — Wollte man z. B. sagen, man dürfe Niemandem mehr sein Geld anvertrauen, weil zuweilen ein Kaufmann, Fabrikant, Banquier u. s. w. durch unsinnigen Aufwand, verkehrte Speculationen u. s. sich ruiniert und in seinen Sturz so viele Familien, die ihm ihren letzten Sparpfennig anvertraut, oder so viele Handwerker, welche für gelieferte Arbeiten Forderungen an ihn hatten, mit hineingerissen und sie um das Ihrige gebracht hat: was würde der Herr Einsender zu solcher Logik sagen? — Oder wenn man gar so weit ginge, wegen eines oder mehrerer betrügerischen Bankrotteurs den ganzen achtungswerthen Kaufmannsstand zu verunglimpfen?!

Doch genug hiervon, da wir nicht gern in den Ton fallen möchten, den der Herr Einsender an so vielen Stellen seines Aufsatzes angeschlagen hat. Zum Schluß noch das Bekenntniß, daß wir allerdings an dem zu gründenden Creditverein formell noch Manches geändert wünschen, was auch jedenfalls bei Constatirung desselben geändert werden wird, aber im Principe sind wir mit dem Unternehmen aufs Innigste einverstanden und wünschen ihm eine recht lebhaft, allseitige Theilnahme. Ein Handwerker.

Nachschrift.

Durch die nun gegebenen drei Widerlegungen dürfte der Sache Genüge geschehen sein, so daß wir wohl damit diese Besprechung schließen können. Gewiß hat der stattgefunden Kampf sein Gutes, und wenn dasselbe auch nur darin besteht, daß diese Angelegenheit nach allen Seiten für und wider, ruhig und leidenschaftlich, mit und ohne Gründe durchgesprochen worden ist, wodurch im Endresultate den Unternehmern des Vereins der große Dienst erwiesen worden sein dürfte, daß ein allgemeines Interesse für das gedeihliche Bestehen des Vereins geweckt worden zu sein scheint.

Die Redact.

*) Wir glauben nicht zugeben zu dürfen, daß dies in Nr. 191 geschehen sei, denn der Herr Einsender spricht dort von einer Art Handwerker, welche er gezeichnet habe, womit er doch wohl nur eine bestimmte Classe meinen kann.

Die Red.

Zur Beachtung.

(Entgegnung.)

Dem Verfasser des Artikels „Zur Beachtung“ in Nr. 194 dieses Blattes ist Dank zu zollen, daß er einen Gegenstand berührt, der gewiß schon von Tausenden gefühlvoller Menschen mit Entzürstung besprochen worden ist, nämlich, das Verderben des Getreides auf den Eisenbahnen und auf den Bahnhöfen betreffend.

Man muß dem Verfasser in der Hauptsache Recht geben, nur ist er falsch unterrichtet, wenn er glaubt, daß die Getreidehändler zc. dem Fallen der Preise entgegenarbeiten. Ein so wichtiges Product wie Getreide, was die ganze Welt erzeugt, läßt sich durch Einzelne im Preise nicht regieren; hier thun die Umstände, wie solche in diesem Jahre stattfanden, als schlechte Ernten in vielen Districten, weit verbreiteter Hagelschlag, Ausfuhrverbot aus Rußland alles; und wenn es in solchen Zeiten nicht Leute gäbe, die Getreide aus den entferntesten Gegenden den bedürftigen Ländern zuführten, würde in manchen Gegenden große Hungersnoth herrschen. Dieser Handel verträgt daher durchaus keine Fesseln, und je freier er sich bewegen kann, um so nutzbringender für das Publicum. Ferner irrt sich der Verfasser, wenn er glaubt, das ausgewachsene Getreide verderbe vollends auf dem Speicher. Im Gegentheil ist dies das einzige Mittel, solches durch häufiges Stechen zu erhalten und zu verbessern.

Der größte Vorwurf dürfte nur den Eisenbahnen zu machen sein, die aus Mangel an bedeckten Wagen auch offene zur Verladung nehmen, wo leider oft der Fall vorkommt, daß bei schwülem, regnerischem Wetter das Getreide binnen 24 Stunden durch die Säcke keimt. Hier müßten die Regierungen eingreifen, daß sie den sämmtlichen Eisenbahnen zur nachdrücklichsten Pflicht machten, alles Getreide nur in verdeckten Wagen zu verladen, und dafür sorgen zu müssen, daß es beim Ausladen auch unter bedachte Räume kommt. Der große Getreidetransport hier durch nach Baiern und Württemberg mag allerdings Veranlassung gegeben haben, daß in letzter Zeit bloß aus Mangel an verdeckten Wagen auch offene zur Verladung benutzt wurden. Bei dieser Gelegenheit kann ein im Publico herrschender Irrthum berichtigt werden, der nämlich, daß die Getreidehändler darum ihr Gut in offenen Wagen fahren ließen, weil sie so an Fracht sparen wollten. Das ist nicht wahr und nicht möglich, weil die Frachtsäße für Transport in offenen Wagen denen in bedeckten Wagen ganz gleich sind. Weil aber den Bahnen die hinreichende Zahl verdeckter Wagen fehlt, ist es aber unverantwortlich von den Bahnverwaltungen, daß sie in diesen Fällen nicht für wasserdichte Decken besorgt sind, wodurch die Frucht gut erhalten und nächstdem viele Verluste und Prozesse vermieden würden. Nur die Leipzig-Dresdner Eisenbahndirection macht die höchst rühmliche Ausnahme, daß sie auf ihrer Strecke Getreide nicht nur in bedeckten Wagen verladet, sondern auch hier dafür sorgt, daß solches beim Ausladen bedeckte Hallen findet, und dafür gebührt ihr der lebhafteste Dank des Publicums.

Wir warten nur auf gutes Wetter, um die in ganz Europa gut stehenden Feldfrüchte trocken unter Dach und Fach zu bringen, dann wird man sehen, daß weder russische Absperrung, noch Heere von Getreidehändlern im Stande sein werden, die jetzigen hohen Getreidepreise zu erhalten.

Wie ist der Noth doch in etwas abzuhehlen!

Die Noth der unbemittelten Handwerker ist jetzt groß und wird noch größer werden, und wer sie kennt, wird mir recht geben, wenn ich als Mittel zur Abhülfe vorschlage: daß Leute, welche einen gewissen Gehalt haben und sich darnach einrichten können, wie z. B. Officianten, Beamte, Handlungsdiener u. s. w. mit Rücksicht auf die jetzigen drückenden Verhältnisse alle ihnen dienenden Handwerker für gelieferte Arbeit etwas pünctlicher und früher als sonst bezahlen möchten. Man wende mit nicht ein, daß gerade jetzt viele dergleichen erst recht nicht ans Bezahlen denken. O, ich habe Humanitätsbeweise und Gemeinfinn schon von vielen kennen gelernt, welche bezahlten und sagten: hier Schneider, Schuhmacher u. s. w. habt ihr euer Geld, ihr braucht es, denn ihr müßt nach Verhältnis mitunter mehr verborgen, als ihr selbst Credit habt. Es würden in der jetzigen theuern, arbeitslosen Zeit manchem armen Familienvater seine Thränen getrocknet werden, der jetzt manchen Tag nicht weiß, wo er das Brod für die Seinigen hernehmen soll. Ich wünsche nur, daß dieser Gemeinfinn sich recht vielfältige und bin der Ueberzeugung, daß, wenn viele so edel denkend handelten, es gewiß von allen Betroffenen rühmend anerkannt werden würde.

— g.

Stadttheater.

Am 14. d. Mts. ward die Oper „Norma“ von Bellini mit zwei Gästen — Frau Sundry in der Titelrolle und Herrn Damke als Sever — gegeben. Wir hatten schon früher Gelegenheit gehabt, über Frau Sundry's Norma uns in der anerkennendsten Weise auszusprechen; es ist diese Partie jedenfalls eine der glänzendsten Leistungen der Gassin und steht mit ihrer Königin der Nacht, ihrer Fides, ihrer Rezia, ihrem Fidello zc. auf gleicher künstlerischer Höhe. Nicht leicht dürfte aber auch eine Partie den großartigen Stimmmitteln, dem Naturell und der Persönlichkeit der Künstlerin mehr entsprechen, als die Norma. Die moderne italienische Musik, in der das melodische Element so sehr überwiegt, ist vorzugsweise auf ein Geltendmachen des Wohlklanges der Menschenstimme berechnet; ein so schönes und klangreiches Organ, wie das der Frau Sundry, muß also hier, wo die Töne frei und in ihrer ganzen Fülle ausströmen können, bei der übrigens auch trefflichen technischen Verwendung von überwältigender Wirkung sein. Die nicht zu leugnende großartige Anlage der Partie, der Reichthum an fesselnden und ergreifenden Situationen in der Oper — die in vieler Beziehung eine rühmliche Ausnahme von dem gewöhnlichen modernen italienischen Opernsingsang macht und vielleicht das letzte wirklich beachtenswerthe Erzeugniß der italienischen Schule ist — geben einer talentvollen Darstellerin im ernsten Genre vielfache Veranlassung zu schönen Gestaltungen. Frau Sundry verstand es, auch diese Seite der Partie zu ihrem Vortheil auszubehnten; ihre Auffassung des Charakters war genial, ihr Spiel imposant und plastisch schön und edel. — Von wenig Belang erschien uns diesmal Herrn Damke's Leistung als Sever. Es ist diese Partie allerdings vom Dichter wie vom Componisten nicht gerade mit Vorliebe bedacht worden und fällt daher gegen die übrigen Hauptpartien der Oper sehr ab. Der in unklaren Umrissen gezeichnete, haltlose und unmotivirte Charakter vermag kein Interesse einzulösen; nur einem besonders begabten Sänger dürfte es gelingen, ihn durch ausgezeichnete musikalische Ausführung zu heben. Herrn Damke steht aber weder so viel natürlicher Stimmfond zu Gebote, noch ist seine künstlerische Ausbildung der Art, um damit die Schwächen der Rolle des Sever zu verdecken. Seine Leistung fand daher diesmal keinen Anklang und trat um so mehr in den Schatten, als auch die beiden übrigen Hauptpartien in ihrer Ausführung wenig oder nichts zu wünschen übrig ließen. Fräulein Buel sang die Adalgisa recht brav; sie war ganz besonders gut bei Stimme und konnte deshalb ihren Gesang selbst neben dem der Gassin auf anerkennenswerthe Weise zur Geltung bringen. Sehr gut war auch Herr Schott als Drovist. Er war ebenfalls trefflich disponirt und sein schönes und mächtiges Organ erschien daher — namentlich in der Einleitung der Oper und in der Arie des zweiten Actes — in seinem vollen Glanze. — Das Publicum war in Folge der schönen Einzelleistungen, so wie der auch im Allgemeinen befriedigenden Aufführung sehr animirt und folgte dem Verlauf der Oper mit sichtbarem Interesse, der Gassin namentlich den enthusiastischsten Beifall spendend. * h.

Vermishtes.

Statistisches. Zur Beurtheilung des im preussischen Staate herrschenden Wohlstandsgrades geben die Einschätzungen für die classificirte Einkommensteuer einige Anhaltspunkte. Dieser Steuer unterliegen bekanntlich nur die, welche ein Jahreseinkommen von mehr als 1000 Thlr. haben. Die zu Besteuernden werden in 30 Classen eingetheilt, deren höchste ein Einkommen von 240,000 Thlr. und darüber repräsentirt. Es sind in diese Steuer nach den „Mitth. des stat. Bureau“ im preussischen Staate eingeschätzt worden im Ganzen 44,407 Personen; 32,490%. Davon fallen in die Classe von 1000—1200 Thlr. jährlich 16,562; 10,631, 12,283% in die Classen von resp. 1200—1400, 1400—1600, 1600—2000 Thlr., 8,008% in die Classe von 2000—2400 Thlr., so daß für die höheren Classen wenig Procente übrig bleiben. Nimmt man an, daß jene in die Einkommensteuer eingeschätzten 44,407 Personen mit ihren Familien eine Bevölkerung von 222,035 Seelen (das Fünffache) repräsentiren, so kann von der Gesamtbevölkerung Preußens von 16,869,786 Seelen nur 1,21% als wohlhabend bezeichnet werden, indem nur so viele ein Einkommen von 1000 Thlr. und mehr beziehen.

Wie sehr Spanien heruntergekommen ist, geht aus folgenden Zahlen hervor: Unter der römischen Herrschaft betrug die Bevöl-

kerung über 40 Millionen Menschen, unter der Herrschaft der Mauren 26 bis 30 Millionen, jetzt kaum etwas über 14 Millionen. Bei der Eroberung Granada's im Jahre 1487 hatte diese Stadt Mauern, welche von 1030 Thürmen und zwei Festungen flankirt waren; das Königreich, dessen Hauptstadt diese Stadt, war 30 Meilen breit und 70 Meilen lang; man zählte darin 32 Städte ersten und 97 Städte zweiten Ranges. Granada hatte damals 400,000 Einwohner, lange Zeit nachher noch 200,000, jetzt nur noch 60,000. Das Königreich Granada zählte damals 3 Millionen Bewohner.

Malaga hatte im 17. Jahrhundert 80,000 Einwohner, jetzt nur 50,000. Medina de Caupo im 17. Jahrhundert 60,000 Einwohner, heute nur 6000. Merida damals 40,000 Einwohner, gegenwärtig 5000. Im 16. Jahrhundert befanden sich in der Diöcese Salamanca 127 Städte und Dörfer, gegenwärtig nur 13. Die fruchtbaren Gefilde von damals sind in Heiden und Wüsteneien verwandelt. Sevilla hatte im 17. Jahrhundert 300,000 Einwohner, wovon 130,000 in Fabriken beschäftigt waren; gegenwärtig ist die Totalbevölkerung nur noch 96,000. Toledo ist von 200,000 Einwohnern im 16. Jahrhundert auf 15,000 herabgesunken. Valence, welches 1600 total 600,000 Seelen zählte, hat nur noch kaum 60,000. Im Jahre 1778 zählte man nach officiellen Berichten in Spanien 1511 gänzlich verlassene Dörfer. Seitdem ist das Elend nur gewachsen; im Ganzen hat das Land nur 1,930,827 Häuser.

Landesverfassung von Brasilien. Die Ausw.-Zeitung sagt: Einer so schönen Freiheit, gepaart mit solcher durch's Gesetz geschützten Sicherheit, als der brasilianische Bürger sich erfreut, werden wohl selten Völker, selbst die Nordamerikaner, sich erfreuen können. Abgaben von Grund und Boden existiren gar keine, und wir wissen weder von directen Staatsabgaben, noch von herrschaftlichen und andern Gefällen und Leistungen etwas. Der Staat deckt seine Ausgaben durch Zölle und andere indirecte Einnahmen. Die Bevölkerung, ursprünglich Portugiesen, sind ein heiteres, höfliches, freundliches Volk, und sie lassen gar manches deutsche Dorf in Hinsicht der Bildung und Offenherzigkeit weit hinter sich zurück. Auf ihren Gesichtern liest man jene Ruhe und Sorgenlosigkeit, welche man bei allen Völkern antrifft, die einen milden Himmelsstrich, verbunden mit außerordentlicher Fruchtbarkeit des Landes, bewohnen. Ihre Sprache ist sehr leicht zu lernen.

Ei, das klingt ja wunderschön; wie ist's denn aber mit dem hinkenden Boten, wie das deutsche Sprüchwort sagt??

Es soll einem französischen Chemiker gelungen sein, die menschlichen Fußspalten im Sande und in der Erde dermaßen zu fixiren und herauszuheben, daß sie bei gerichtlichen Verhandlungen als ein bedeutendes Unterstützungsmittel für den Beweis herbeigebracht und benutzt werden können.

Gewicht unterschiedener Bäckerwaaren in Leipzig

nach den neuesten drei obrigkeitl. Bestimmungen. (Vergl. S. 2555 d. Bl. auf 1854.)

Eintrittszeit der neuesten Taxen	12. Juli 54.	4. Juli 54.	24. Juni 54.
Weizen- u. Roggenpreis à 1 Schfl.	8 1/2 $\frac{1}{2}$ 6 3/4 $\frac{1}{2}$	8 1/2 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$	8 1/2 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$
Franzbrot für drei Pfennige .	— 3 $\frac{1}{2}$	— 3 $\frac{1}{2}$	— 2 1/2 $\frac{1}{2}$
Semmel für drei Pfennige .	— 4 1/2	— 4 1/2	— 4
Dreiling für drei Pfennige .	— 5 1/2	— 5 1/2	— 5 1/2
Kernbrot für drei Pfennige .	— 6 1/2	— 6	— 6
„ für einen Neugr. .	— 21	— 20	— 20
„ für zwei Neugr. .	1 = 10 1/2	1 = 8 1/2	1 = 8 1/2
Roggenbr. für zwei Neugr. .	1 = 10 1/2	1 = 8 1/2	1 = 8 1/2
„ für vier Neugr. .	2 = 22 1/2	2 = 18 1/2	2 = 18 1/2
„ für sechs Neugr. .	4 = 2 1/2	3 = 29	3 = 29
„ für acht Neugr. .	5 = 17	5 = 9 1/2	5 = 9 1/2

Leipziger Börse am 15. Juli.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	106	—	Sächs.-Bayersche . .	—	81 1/2
Berlin-Anhalt	119 1/2	—	Sächs.-Schlesische . .	—	99 1/4
Berlin-Stettiner	133 1/2	—	Thüringische	—	98 1/4
Cöln-Mindener	115	—	Oesterr. Bank-Noten	77 1/4	77
Friedr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Anh.-Dessauer Landesbank	143	—
Leipzig-Dresdner	—	185 1/2	Braunschweig. Bank-Actien	108	—
Löbau-Zittauer	29	28	Weimar. Bank-Actien	95 1/4	—
Magdeb.-Leipziger	—	271 1/2			

Leipziger Del- und Productenhandels-Börse Sonnabends am 15. Juli 1854.

[Die Preise sind bezügl. a) des Oeles auf 1 Leipziger Handels-Centner, b) des Getreides auf 1 Preuß. Mispel von 24 Preuß. Scheffel, c) der Delfaat auf 1 Dresdner Scheffel und d) des Spiritus auf 1 Orhoft à 14,400 pCt. Tralles, d. i. 160 Preuß. Quart gerichtet.]

Rüböl loco 14 $\frac{1}{2}$ bezahlt; p. Sept., Oct. 13 1/2 $\frac{1}{2}$ Briefe.
Leinöl loco 13 1/8 $\frac{1}{2}$ Br.
Rohnöl loco 19 1/2 $\frac{1}{2}$ Br.
Weizen, 88 $\frac{1}{2}$, braun, loco 100 $\frac{1}{2}$ Br.; 88—89 $\frac{1}{2}$, braun, do. nach Qual. 100 $\frac{1}{2}$ Br.; 88 $\frac{1}{2}$, reell Gewicht, do. 103 $\frac{1}{2}$ Br., 102 $\frac{1}{2}$ bez.
Roggen, 84 $\frac{1}{2}$, loco 81 $\frac{1}{2}$ Br., 80 1/2 und 81 $\frac{1}{2}$ bez., 81 $\frac{1}{2}$ Geld; p. Juli 79 $\frac{1}{2}$ Br., 78 1/2 $\frac{1}{2}$ regulirt.
Gerste, 71 $\frac{1}{2}$, Saalg., loco 57 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.; 74 $\frac{1}{2}$, pomm., do. 59 $\frac{1}{2}$ Br.
Hafer, 49 $\frac{1}{2}$, loco 37 $\frac{1}{2}$ bez.; 50 $\frac{1}{2}$, do. 38 $\frac{1}{2}$ Br.

Raps, trockne W., loco 6 1/4 $\frac{1}{2}$ bez. und S.
W.-Rübren, trockne W., loco 6 $\frac{1}{2}$ bez. und S.
S.-Rübren, Dotter, vacat.
Spiritus loco 44 1/2—45, auch 45 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.; p. Juli 44 1/2 $\frac{1}{2}$ Br.; p. Nov.—Dec. 37 $\frac{1}{2}$ bez.

Tageskalender.

Stadt-Theater. 39. Abonnementsvorstellung. 31. Bondvorst. Gastvorstellung der Frau Betty Gundy.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Acten von Friedrich Kind. Musik von E. W. von Weber. (Regie: Herr Behr.)

Personen:

Ottokar, böhmischer Fürst,	Herr Grämer.
Guno, fürstlicher Erbsförster,	Herr Stürmer.
Agathe, seine Tochter,	***
Annenchen, eine Verwandte,	Frau Günther-Wachmann.
Caspar, erster Jäger	Herr Brassin.
Max, zweiter Jäger	Herr Claus.
Rilian, ein reicher Bauer,	Herr Schneider.
Samiel, der schwarze Jäger,	Herr Saalbach.
Brautjungfern	Fräul. Walburger ic.
Ein Eremit	Herr Schott.

Fürstliche Jäger und Gefolge. Bauern. Bäuerinnen. Musikanten. Gespenstige Gestalten und Erscheinungen.
Zeit der Handlung: Kurz vor Beendigung des dreißigjährigen Krieges.
*** Agathe — Frau Betty Gundy.

Sommer-Theater in Gerhards Garten. Heute Sonntag den 16. Juli, zum ersten Male: **Hohe Brücke, tiefer Graben**, oder ein **Stoßwerk** zu tief. Posse in 1 Act, nach dem Französischen von H. Börnstein. **Der Gemahl an der Wand**. Schwank in 1 Act von A. Cosmar. **Paris in Pommern**. Vaudeville-Posse in 1 Act von Angely. — Anfang 6 Uhr.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Steittin, (A) über Götzen: 1) Morgs 5 U. Schnellzug; 2) Nachm. 8 1/4 U. und 3) Abds 5 1/2 U. letzter Zug, mit Uebernachten in Wittenberg. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]; (B) über Röderau: 4) Morgs 5 1/4 U. und Nachm. 2 1/2 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Dresden und beziehndl. nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz und Breslau, auch Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Morgs 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Brmtt. 10 U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Nachm. 2 1/2 U.; 4) Abds 5 1/2 U. und Nachts 10 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Frankfurt a./M., über Halle, Erfurt, Eisenach und Gerstungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 U. ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Gunterhausen; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, bloß in Wagenclasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

IV. Ra
fu
N
6
3)
sch
ne
V. Ra
bu
B
Lü
ab
7
in
na
na
Ma

Teleg
Ra
Doffe
Bo
Arch
Bür
Stad
von
Del B

C. B
antic
C. J.
antic
C. M.
und
Das
von
B. F
Dag
bei
J. Reie
band
Optis
lan
Reif
B. C
Univ
Pap

für Hi
Le

Le

G
Stüß
D
J
P

- IV. Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Bayreuth, Schweinfurt, Ulm, (Stuttgart,) Lindau, (Friedrichshafen,) Nürnberg u. München: 1) Güterzug, ohne Unterbrechung, Morgs 6 U.; 2) Personenzug, unter Güterbeförderung, Morgs 7 U. 30 M.; 3) Personenzug, unter Güterbef., Nachm. 1 U.; 4) Personenzug, für sich allein, Abds 6 U. 30 M.; 5) eigene Güterzüge, ohne Personenbef., nach Bedürfnis, mit unbestimmter Abfahrt. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]
- V. Nach Magdeburg, über Halle und Götzen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Köln, Paris und London, auch nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel: 1) Morgs 7 U., von Magdeburg ab nur in Wagenklasse I. und II., ohne Unterbrechung; 2) Morgs 7 1/2 U. (Güterzug); 3) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 4) Abds 5 1/2 U., mit Uebernachten in Magdeburg; 5) Abds 6 1/2 U. (Güterzug), mit Uebernachten in Götzen; 6) Nachts 10 U. ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Telegraphen-Bureau, Postgebäude 3 Tr., geöffnet Tag und Nacht. Während der Nacht Eingang von der Dresdner Straße

Öffentliche Bibliotheken:

- Volksbibliothek** in der Centralhalle 11—12 Uhr.
Archäologisches Museum von 10—12 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre.)
Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10 1/2—3 Uhr.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.

C. Sonntag, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

C. F. Rabats Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

C. A. Nimmis Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) und Musik-Salon (unentgeltlich) Neumarkt, hohe Lillie, 1. Etage.

Das Atelier für Photographie u. Daguerreotypie von **C. Schaufuss** ist im Garten des Hôtel de Prusse.

B. Wehnert-Beckmann's Atelier für Photographie und Daguerreotypie. Aufnahme bei Sonnenschein von 12—5 und bei jedem andern Wetter von 9—4 Uhr, Burgstraße Nr. 8.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Optisches und physikalisches Magazin von **J. F. Osterland**, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theater- und Reisperspectiven, Lorgnetten und Brillen zu billigen Preisen.

B. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Pappfabrik von **C. F. Weber**, Nonnenmühle.

Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollensärberet von **Franz Lobstädt**, Gerberstraße Nr. 22.

Louis Sang's Sutfabrik, Eisterstraße Nr. 1604 E.

L. Reichmann, Mechaniker u. Optiker, Barfußpfortchen Nr. 24, Eckgewölbe. Vorräthig befindet sich stets eine gute Auswahl von Brillen, Lorgnetten, Ferngläsern, überhaupt allen optischen Hülfsmitteln und Luxusartikeln.

Bekanntmachung.

Nachdem der zeitliche Secretair bei dem Königlich Appellationsgerichte hier, Herr **Rudolph Ferdinand Fließbach**, sich seit dem 1. dieses Monats unter Umständen, welche auf einen beabsichtigten Selbstmord schließen lassen, entfernt hat, auch über denselben seitdem weitere Nachricht nicht eingegangen ist, so ist nunmehr Herr Advocat **Herrmann Plats** hier als dessen Abwesenheitscurator und für den Fall, daß sich das erfolgte Ableben des Vermissten bestätigen sollte, als Vertreter dessen Nachlasses amtlich verpflichtet worden.

Kreisamt Leipzig, am 12. Juli 1854.
Lucius.

Auction.

Verschiedene Fässer, à 1 Stück, 1/2 Stück und 1 Orhott, desgl. eine Partie Fackelhöhne und 1 Brückenwaage sollen

Mittwoch den 19. ds. Mts.

Vormittags von 9 Uhr an

in dem an der Dresdner Straße sub Nr. 13 gelegenen Hause parterre notariell versteigert werden und können daselbst Dienstag den 18. d. M. in Augenschein genommen werden.

Adv. **A. Gerhard**, Notar.

AUCTION Ich erbitte mir die Verzeichnisse zu der Gewandhaus-Auction. **Ferdinand Förster.**

Bei **C. Topp** in Teterow ist erschienen und bei **H. Matthes**, Universitätsstrasse Nr. 19 hier vorräthig:

Neueste Tänze für das Pianoforte von **Louis Berner.**

No. 1 Polka-Mazurka à 5 Ngr.

No. 2 Sirenen-Polonaise à 7 1/2 Ngr.

No. 5 Myrthenblätter-Walzer à 15 Ngr.

Obige Piecen sind sowohl zu zwei, als auch zu vier Händen zu haben.

Theater-Bons und **Billets** für beliebige Plätze empfiehlt **C. F. Seibig**, Hainstraße 19.



Extrafahrt nach Macheru und Wurzen

Sonntag den 16. Juli 1854.

Abfahrt von Leipzig Nachmittags 2 Uhr.

Rückfahrt von Wurzen Abends 7 1/2 Uhr.

Fahrpreise { 12 Ngr. I. Cl., 9 Ngr. II. Cl., 6 Ngr. III. Cl. nach Macheru,
 { 20 Ngr. I. Cl., 13 Ngr. II. Cl., 8 Ngr. III. Cl. nach Wurzen

für Hin- und Rückfahrt gültig.
Leipzig, den 14. Juli 1854.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Hartort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

MEDICAL, INVALID & GENERAL LIFE ASSURANCE SOCIETY.
Lebensversicherungs-Gesellschaft für Gesunde und Kranke.
LONDON UND FRANKFURT AM MAIN.

Capital: 6 Millionen Gulden.

Gesunde Leben werden von dieser Gesellschaft zu billigeren Prämien versichert, als von den meisten anderen Compagnien.

Gestützt auf sehr ausführliche statistische Berechnungen, versichert die Gesellschaft auch Kranke, oder nicht völlig gesunde Personen.

Die Versicherten können sich nach ihrer Wahl bei dem Gewinn der Gesellschaft betheiligen oder nicht.

In dem am 30. September 1853 endenden Jahre hat die Gesellschaft für 4,826,114 Gulden neue Policen geschlossen.

Prospecte sind unentgeltlich zu haben bei den Agenten der Gesellschaft.

Franz Jünger, Haupt-Agent in Leipzig, Nicolaisstraße Nr. 47.

Regelmässige Packet- und Passagierfahrt mit Schiffen

der Herren **Joh. Cesar Godeffroy & Sohn** in Hamburg.

Nach Port-Adelaide	am 5. August,	Packettschiff Helene.
Nach Port-Adelaide	= 1. Septbr.,	= Alfred.
Nach Melbourne	= 20. Juli,	= Boreas.
Nach Melbourne	= 1. August,	= Victoria.
Nach Melbourne	= 15. August,	= Australia.
Nach Melbourne	= 1. Septbr.,	= Johan Cesar.
Nach Sydney	= 20. Juli,	= Adolph.
Nach Sydney	= 1. August,	= Hermann.
Nach Sydney	= 15. August,	= Cesar Godeffroy.
Nach Baldivia und Valparaiso	= 10. August,	= Antonie.

Der Ruf dieser seit Jahren bestehenden **grössten** aller Packetlinien ist bereits so wohl begründet, daß es keiner weiteren Empfehlung bedarf. Sämmtliche Schiffe werden von in der Fahrt erfahrenen Capitainen geführt und von tüchtigen Aerzten begleitet. Nähere Auskunft ertheilt

der Agent **C. Louis Taeuber**, Burgstraße Nr. 1.

Lotterie-Anzeige.

Montag den 24. Juli a. c. beginnt die Ziehung II. Classe 46. K. S. Landes-Lotterie, wozu sich mit Loosen bestens empfiehlt die Unter-Collection von **C. M. C. Rahn**, Kirchgäßchen Nr. 41.

Meubles werden zu billigen Preisen aufpolirt. Näheres Dresdner Straße Nr. 43, 3 Treppen.

Cartonnagen und Galanteriearbeiten, vorzüglich zum Einlegen von Stickereien, empfiehlt **Gustav Rüger**, Grimm. Straße Nr. 36 (Selliers Haus).

Die vor kurzem eröffnete, neu und reichhaltigst eingerichtete

Buchdruckerei

von

Leop. Schnauss

(Querstrasse Nr. 4)

empfiehlt sich dem pr. t. Publicum zur Ausführung aller Arten von **typographischen** Arbeiten, als: **Circulaires, Etiquettes, Preiscourants, Rechnungen, Tabellen, Karten** etc. bei Zusicherung billiger, prompter und exacter Bedienung.

Bruchkranken,

denen es noch nicht gelingen wollte, ihr Leiden durch eine passende Bandage zu bekämpfen, so wie denen, welche an unlängst entstandenen Brüchen leiden, deren Jugend und kräftige Structur der die Bruchwege umgebenden Muskelgebilde eine radicale Heilung erwarten lassen, empfehle ich meine Hülle und meine für jedes Bruchleiden beider Geschlechter, vom zartesten Kinde bis zum höchsten Lebensalter besonders construirten Bruchbandagen. Nachstehende Aussprüche mögen meine Empfehlung unterstützen.

Joh. Reichel, Mechanikus und Bandagist,
Bandagen-Magazin Markt, Königshaus Nr. 17, 1 Treppe.

Die Unterzeichneten bestätigen aus voller Ueberzeugung, dass sie mit den, das gesammte Gebiet der mechanischen Heilapparate umfassenden Leistungen des Mechanikus und Bandagisten Herrn **Joh. Reichel** in Leipzig in jeder Hinsicht stets zufrieden gewesen sind und dass sie besonders dem unermüdelichen Bestreben desselben, seine technische Vervollkommnung in genauen Einklang mit den Anforderungen der fortschreitenden Wissenschaft zu bringen, stets die gebührende Anerkennung mit voller Ueberzeugung aussprechen werden.

Prof. Dr. **Walther**, Prof. Dr. **Francke**,
Directoren der chirurgischen Universitäts-Poliklinik.

Prof. Dr. **Radius**,
Director des pharmakognostischen Museums.

Prof. Dr. **Streubel**,
Gerichtsarzt.

Prof. Dr. **Günther**,
Director der königl. chirurg. Universitäts-Klinik.

Prof. Dr. **Sonnenkalb**,
Stadtbezirksarzt.

Geheimer Rath Prof. Dr. **Wunderlich**,
Director der königl. med. Universitäts-Klinik.

Ess-Bouquet

von unvergleichlichem Wohlgeruch, in Gläsern zu 4 \mathcal{R} und zu 16 \mathcal{R} . (Bemerkung. In Paris kostet ein Glas **Ess-Bouquet**, welches hier zu 16 \mathcal{R} offerirt wird, 5 Francs. oder 1 1/2 \mathcal{R} , in London 4 Schilling oder circa 1 \mathcal{R} 21 \mathcal{R} .)

Diese wissenschaftlich zu Stande gebrachte Zusammensetzung gewinnt mit Recht von Tag zu Tag an Ruf wegen ihrer ganz besonderen Eigenschaften für den Toiletentisch. Die Lieblichkeit dieses köstlichen Parfüms von stets anhaltender Dauer und gleicher Kraft theilt sich der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen etc. so durchdringend mit, daß sie der stärkste Luftzug nicht zu verwehen vermag. Das **Ess-Bouquet** vereinigt nur gesunde Stoffe in sich, welche aus der Mitte aller Nationen und Klimate gewonnen sind. Die würzigen Gerüche von Blumen orientalischer Inseln finden sich in diesem ätherisch-geistigen Riechwasser mit dem Blüthenduft abendländischer Treibhäuser innig verbunden. Die feinen Wohlgerüche von Rosen, Jasmin, Nelken, Veilchen, Maiblümchen etc., die auf den Feldern und in den zauberischen Gärten des mittägigen Frankreichs am besten gedeihen, sind durch gelungene Mischung mit dem Aroma fremdartiger Substanzen durchdrungen, die dann nur einen zarten und doch kräftigen erfrischenden und belebenden, die Geruchsorgane im höchsten Grade ergötzenden Parfüm verbreiten. Für die Toilette beiderlei Geschlechts ist das **Ess-Bouquet** ein nothwendiger Gegenstand von ausgebreiteter Anwendung und übertrifft Alles, was in diesem Genre vorhanden ist.

Auswärtige Bestellungen mit Beifügung der Beträge und 2 \mathcal{R} für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Alleinverkauf in Leipzig bei

Pietro S. Sala, Grimma'sche Straße Nr. 8.

Um mit verschiedenen Artikeln, die ich für die Folge nicht mehr zu führen beabsichtige, bald zu räumen, verkaufe ich solche zu sehr herabgesetzten Preisen, z. B. $\frac{3}{4}$ breite echtfarbige **Silenburger Kattune** à $2\frac{1}{4}$, $2\frac{1}{2}$, 3 und $3\frac{1}{2}$ $\%$, ganz gute **halbwollene carrirte Kleiderstoffe** à $2\frac{1}{2}$, 3 und $3\frac{1}{2}$ $\%$, **sächsische Tibets** in feiner ganz wollener Waare 8—12 $\%$, **Wiged-Lustres** 5 $\%$, gemusterte **Alpaca-Wiged-Lustres** 7 $\%$ die Elle, feine **Casinetts**, **Sommerbuckskins**, **Sephyrtuche**, **Piqué-Westen**, **seidene Hals- und Taschentücher**, **Futterzeuge** und vieles Andere ebenfalls auffallend billig.
W. Braunsdorf, Neumarkt Nr. 3, 1. Etage.

Metallbuchstaben

aus der Fabrik von **P. J. Thouret** in Berlin empfiehlt zu Fabrikpreisen
Carl A. Albrecht,
 Katharinenstraße Nr. 6, Europ. Börsenhalle 2. Etage.

Waldwolle,
Waldwoll-Oel,
Waldwoll-Extract,
Waldwoll-Seife,
Ferd. Etzold, Petersstraße Nr. 29.

empfehl

Für Handelsleute,

welche **Messen und Jahrmärkte** beziehen, lagert bei mir eine **Partie Strohtaschen** für Damen (Schwarzwälder Fabrikat), welche ich im Ganzen sehr billig verkaufen werde.
Bernhard Mohrstedt.

Lager fertiger Federbetten,

Bettfedern, Dauen, Matragen in Kopfhaar, Segras und Stroh, so wie **wattirte Bettdecken** empfiehlt zu den bekanntesten billigsten Preisen **Sophie verw. Leiderig**,
 Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürstenhaus), 3. Etage u. Gewölbe.



Schottische Tabatièren und Neuheiten, so wie **französische Tabatièren** in feinen Hölzern, mit Schildkrot ausgelegt, bei
G. B. Heisinger
 im Mauricianum.

Eine Partie $\frac{3}{4}$ echtfarbiger bedruckter **Jaconets**, die Elle $2\frac{1}{2}$ $\%$ und 3 $\%$, so wie eine Partie hübscher bedruckter **Barège-Roben** von hinreichendem Maß zu **Volants**, die Robe 4 bis 5 $\%$, empfiehlt

Gustav Markendorf,
 vormals J. H. Meyer,
 Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Das Meubles-Magazin im Naundörfschen Nr. 5 empfiehlt eine große Auswahl schöner Meubles in neuester Façon, ganze Etagen aufs Billigste zu meubliren.
A. Truthe.

Billig zu verkaufen: A. B. Marx, Compositionslehre und Musiklehre; L. Spohr, Violinlehre; W. A. Mozart, 10 Violinquartetten nebst Fuge in Partitur, Alles neu und elegant gebunden, Brühl 51, 1 Tr. No. 2, Vormittags von 9—12 U.

Zu verkaufen ist billig ein tafelförmiges Instrument, für junge Anfänger passend, Reichsstraße Nr. 48, 1 Treppe.

Billiger Meubles-Verkauf.

Verschiedene Mahagoni-, Kirschbaum- und Birken-Meubles sind zu verkaufen bei
Robert Wipold, Neukirchhof Nr. 12/13, 1. Et. rechts.

Zu verkaufen sind billig 1 dauerhafte Wäschcommode, 2 Bettstellen und 1 starke Tuchballen-Pressen Frankf. Str. Nr. 47 im Hofe.

Leere Packkisten

stehn eine Partie billig zu verkaufen Neumarkt Nr. 3, 1. Etage.

Billig zu verkaufen ist eine Standbüchse mit Kugelform lange Straße Nr. 23, 1 Treppe links.

Ausländische Vögel.

Eine große Auswahl von verschiedenen Sorten lebender Vögel sind zum Verkauf ausgestellt Mühlgasse Nr. 13 parterre.
Franz Maris.

Feigenbäume,

einige 20 Stück starke hochstämmige Kronenbäume mit Früchten, stehen zum Verkauf beim Kunst- und Handelsgärtner
F. Rosenthin in Eutritzsch.

Ermäßiger Preis = Courant

des **Klingerschen Braunkohlenwerkes** zu **Altenbach**, neben dem **Zeitiger** gelegen.

Nr. I. ober grobe Kohle	8 $\frac{1}{2}$ $\%$
= II. = Mittelkohle	5 $\frac{1}{2}$ =
= III. = Knorpel	3 $\frac{1}{2}$ =
= IV. = Füllkohle	18 $\%$

Abfuhrwege im besten Stande.

Eau de Cologne, Pecco- und Imperial-Thee, feine Gewürze empfiehlt
Julius Gubner, Gerberstraße Nr. 67.

Kornbranntwein à Kanne 4 $\%$, pr. Eimer 8 $\frac{1}{2}$ $\%$ empfiehlt **B. Voigt**, Tauchaer Str. 1.

Braunbierverkauf, die Kanne 9 $\%$, in Flaschen 12 $\%$, desgleichen kräftiges **Erlanger** die K. 12 $\%$, in Fl. 15 $\%$, Münzgasse 1.

Zu kaufen gesucht werden brauchbare **Defen** und **Guß- und Schmelzeisen** zu den besten Preisen bei
F. C. Lanzenhauer, Frankfurter Straße Nr. 46.

1000 Thlr. werden gegen Cession einer vorzüglichen Hypothek gesucht von
Adv. Kretschmann jun.,
 Nicolaisstraße Nr. 45.

5500 $\%$ gegen erste Hypothek an einem Grundstücke, welches für **24,000 $\%$** gekauft wurde, sucht sofort **Adv. Hermann Simon**.

1000 Thlr. werden gegen erste und gute Hypothek zu erborgen gesucht.
Adv. Seymann.

1000 bis 1500 Thaler sind gegen sichere Hypothek an Landgrundstücken auszuleihen durch
Adv. Bärwinkel, Grimm. Straße Nr. 29.

Schutt und Erde

kann hinter dem **Laurentius'schen Garten** unentgeltlich abfahren werden.

Der **Inhaber** einer hiesigen **Kramersfirma** kann sich unter sehr vorteilhaften Bedingungen bei **Errichtung** eines **Geschäfts** beteiligen. **Bezügliche Adressen** nimmt die **Expedition** dieses Blattes unter **Chiffre C. # 6** an.

Zu einem **soliden**, seit lange bestehenden, **rentablen Geschäft**, dessen **Artikel** weder der **Mode** unterworfen noch dem **Verderben** ausgesetzt sind, wird, da demselben eine **größere Ausdehnung** gegeben werden soll, ein **Theilnehmer**, der nicht **Kaufmann** zu sein braucht, mit ca. $\%$ 2000 **Fond** gesucht. **Geehrte Reflectanten** wollen ihre **Adressen**, **A. M. P.** bezeichnen, in der **Expedition** dieses Blattes **niederlegen**.

Gesucht wird ein **Mann**, welcher die **Stelle** eines **Tafelschneiders** übernehmen kann.

Reflectirende belieben ihre **Adressen** unter **A. O.** in der **Expedition** dieses Blattes **niedergulegen**.

In einer der **größten lithographischen Anstalten** der **Rheinprovinz** findet ein im **Zeichnen** für **Ornamente** geschickter **junger Mann**, der gleichzeitig **tüchtig geübt** sein muß mit der **Nadel** auf **Stein** zu **graviren**, eine **dauernde und angenehme Stellung**. **Offerten** unter **C. # 6** nimmt die **Expedition** dieses Blattes **entgegen**.

Ein **Tischlergeselle** kann **Arbeit** erhalten
 Neukirchhof Nr. 12 u. 13, 1 Treppe.

Gesucht wird ein **starker Bursche** zur **Handarbeit**
 Halle'sches Gäßchen Nr. 2.

Ein Sohn rechtlicher Aeltern, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann als Lehrling in einem hiesigen kaufmännischen Geschäft den 1. September placirt werden. Lehrgeld wird nicht beansprucht.

Das Nähere wird Herr Kaufmann H. Dörge, Petersstraße Nr. 3, 1. Etage, mitzutheilen die Güte haben.

Eine Directrice für ein auswärtiges Puzgeschäfft wird zu engagiren gesucht. Näheres Barfußgäßchen Nr. 10, 1 Treppe.

Geübte Blumenarbeiterinnen finden fortwährende Beschäftigung lange Straße Nr. 19, 1 Treppe.

Gesucht wird sofort eine verständige Person zur Pflege zweier Kinder. Nur Solche wollen sich melden, die gute Atteste aufzuweisen haben, Gerberstraße Nr. 22.

Ein Dienstmädchen mit guten Attesten wird wegen Krankheit der früheren sogleich gesucht Reichels Garten, Erdmannsstr. 13, 3Tr. rechts.

Commis = Stelle = Gesuch.

Ein seit fünf Jahren im Materialgeschäfte en gros und en détail thätiger junger Mann, dem empfehlende Zeugnisse zur Seite stehen und der mit den Comptoirarbeiten vollständig vertraut ist, wünscht baldmöglichst in Leipzig unter bescheidenen Ansprüchen placirt zu werden. — Gefäll. Offerten hierauf wolle man an die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre O. P. einsenden, die dieselben promptest befördern wird.

Ein junger Mann von kräftigem Körperbau, 28 Jahre alt, welcher seit 13 Jahren an verschiedenen Eisenbahn- und Wasserbauten Preußens, Hannovers und Polens gearbeitet und die besten Zeugnisse seiner Vorgesetzten aufzuweisen hat, sucht, da er dort keine feste Anstellung erhalten konnte, weil er Ausländer ist, in seinem Vaterlande Sachsen feste Stellung und würde gern nach Belieben die erforderliche Caution stellen. Näheres ertheilt Herr Gastgeber Rolle, Mühlgasse Nr. 13 in Leipzig.

Dienstgesuch.

Ein Knabe von 15 Jahren, welcher von rechtlichen Aeltern, so wie im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist, sucht einen Dienst als Laufbursche zum 1. August. Zu erfragen kl. Windmühlengasse Nr. 11, 1 Treppe bei Carl Gotthardt.

Ein in schriftlichen Arbeiten geübter junger Mann sucht Stelle. Adressen unter F. C. H. 15. poste restante Leipzig.

Ein gesundes Mädchen von auswärt, welches sich keiner Arbeit scheut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst. Näheres Erdmannstraße Nr. 3, 2 Treppen vorn heraus.

Ein junges gebildetes Mädchen, das schon einige Jahre als Erzieherin und Wirthschafterin fungirte und der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht einen andern Posten der Art als Wirthschafterin, Erzieherin, Gesellschafterin etc. Geehrte Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter E. W. 22. gef. niederzulegen.

Ein Mädchen, das in der Küche erfahren ist, sich aber auch als Jungemagd eignet, sucht Verhältnisse halber bis 1. oder 15. Aug. einen Dienst. Das Nähere Gerberstraße Nr. 3 im Gewölbe.

Ein solides Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, auch mit Kindern sehr vorsichtig umgeht, sucht zum 1. Aug. unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst hier oder auf dem Lande. Näheres Reichsstraße Nr. 21, 4 Treppen.

Ein Familienlogis

im Preise von 50 bis 60 Thlr. in der inneren Grimm. Vorstadt wird von einem pünctlich zahlenden Manne zu Michaelis zu beziehen gesucht. Frankirte Adressen bittet man bei Herrn Rohland, Kunstgärtner, Duerstraße Nr. 1 abzugeben.

Gesucht wird ein Logis, bestehend aus zwei Zimmern und Küche nebst Zubehör, sogleich zu beziehen.

Etwaige Adressen werden erbeten unter der Chiffre A. H. S. in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von drei anständigen, pünctlich zahlenden Personen zu Michaelis ein freundliches Logis in der inneren Vorstadt von 30—50 fl . Adressen mit Preisangabe bittet man Schützenstraße Nr. 22 parterre niederzulegen.

Gesucht wird für eine anständige Dame von hier zum 1. Aug. ein meublirtes Zimmer nebst Cabinet ohne Bett und Wäsche, mit oder ohne Mittagstisch, in Neuschönefeld oder sonstigen äußeren Vorstadt. Adressen unter A. K. Nr. 1. mit Preisangabe sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein meublirtes, völlig meßfreies Logis (2 Stuben mit Kammer). Adressen W. W. im Café Braun.

Gewölbe = Vermiethung.

Ein freundliches helles Gewölbe nebst Niederlage ist sofort für 150 Thlr. zu vermietthen Gerberstraße Nr. 28.

Locale jeder Art

sind in Auswahl zur Vermiethung gegeben Wilh. Krobisch, Local-Comptoir für Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 2.

Vermiethung zweier Geschäftslocale,

durch Veränderung des Besitzers, Schützenstraße Nr. 27, bestehend aus

- 1 Gewölbe mit Comptoir (Gasbeleuchtung),
- 1 dergleichen do.,
- 1 große Niederlage,
- 1 etwas kleinere dergleichen,
- 1 Zimmer,
- Kellerräume und Böden,

von nächste Michaelis ab, getheilt oder auch zusammen, zu überlassen. Nähere Auskunft darüber wird gegeben Packhofg. Nr. 4, 2. Et.

Für Färber, Kürschner etc. ist ein Werkstattlocal an der Parthe mit Niederlage und Boden zu vermietthen Gerberstraße Nr. 14 parterre.

Zu vermietthen sind für Michaelis c. mehrere kleine Familienlogis zu 30—40 Thlr. Näheres hohe Straße Nr. 18, 2 Tr. rechts.

Zu vermietthen sind zu Michaelis zwei vortheilhafte Logis, Preis zu 90 und 75 Thlr., Petersstraße Nr. 35 in den 3 Rosen. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Zu vermietthen sind zu Michaelis 2 Parterrelogis à 50 Thlr., und ein sehr freundliches Logis für ein Paar stille Leute für 36 Thlr.; selbige sind in der innern Vorstadt. Das Nähere Hainstraße Nr. 31 im Keller.

Zu vermietthen ist von Michaelis d. J. ab im blauen Hecht, Nicolaisstr., ein Familienlogis im Hofe für 72 fl . Näheres 1. Et.

Zu vermietthen ist zu Michaelis ein kleines Logis Reudnitzer Straße Nr. 15.

Zu vermietthen ist von Michaelis eine Etage von 6 Stuben, 4 Kammern, Zubehör u. Gärtchen. Näheres Inselstr. 14, 3. Et.

Zu vermietthen ist eine große Etage und Wohnungen mit 3—4 Stuben nebst Garten in Rüders Garten vor d. Zeißer Thor.

Zu vermietthen ist zu Michaelis ein Familienlogis in 2. Etage für 36 fl jährl. hohe Straße Nr. 2/67 a.

Zu vermietthen

und zum 1. August zu beziehen ist für einen einzelnen Herrn ein freundliches, meublirtes Stübchen Erdmannstraße Nr. 13, im Hofe 1 Treppe links.

Zu vermietthen ist von jetzt oder 1. August an eine große freundliche Stube nebst Alkoven, mit oder ohne Meubles, an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Beamte, Erdmannstraße Nr. 3, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermietthen ist eine meublirte Stube mit 2 Betten als Schlafstelle Reudnitzer Straße Nr. 2, 1 Tr. vorn bei Kerschmar.

Zu vermietthen ist eine meublirte Stube mit schönster Aussicht nach der Promenade Mühlgasse Nr. 5, 2. Etage rechts.

Zu vermietthen ist eine freundlich meublirte Stube für einen oder zwei Herren als Schlafstelle Nicolaisstr. Nr. 8 bei Pfannstiel.

Zu vermietthen ist an einen Herrn eine meublirte Stube nebst Alkoven, Aussicht nach dem Garten. Zu erfragen hohe Straße Nr. 12 links parterre.

Ein große Kammer mit mehreren Betten ist zu Schlafstellen zu vermietthen Petersstraße Nr. 24, quervor 1 Treppe.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonntag

(Beilage zu Nr. 197.)

16. Juli 1854.

Zu vermietben ist eine freundliche meublirte Kammer an einen Herrn sogleich oder zum 1. t. M. Königsplatz 9 im Hofe rechts 3 Tr.

Zu vermietben sind zwei freundliche Stuben mit einer Kammer Nicolaisstraße Nr. 37, 1. Etage.

Zu vermietben ist eine freundliche Stube Neukirchhof Nr. 9, 1. Etage; auch sind daselbst Schlafstellen offen.

Zu vermietben und sogleich zu beziehen ist eine freundliche Schlafstelle für einen ledigen Herrn Mühlgasse 3 im Hof 2 Tr.

Eine gut meublirte Stube mit Kammer, Aussicht auf die Rosenthalbrücke, ist zu vermietben Rosenthalgasse Nr. 1, 2 Treppen.

Eine meublirte Stube, meßfrei, mit separatem Eingang, ist sogleich zu vermietben an einen oder 2 Herren, alte Burg, blaue Mühle Nr. 13, 1 Tr.

In einer freundlichen Stube mit Kammer ist für einen pünctlich zahlenden Herrn eine Schlafstelle offen blaue Mühle Nr. 12, 1 Tr.

Eine ordentliche Dame kann bei einer einzelnen Frau eine gute Schlafstelle bekommen Münzgasse Nr. 7, im Hofe 1 Treppe.

Offen ist eine Schlafstelle an ein solides Mädchen, welches auch an der Familienwohnung mit Antheil nehmen kann, äußere Dresdner Straße Nr. 29, 3 Treppen links.

Offen ist noch eine freundliche Schlafstelle vorn heraus Schützenstraße Nr. 8, 1 Treppe.

Offen sind 2 Schlafstellen Nicolaisstraße Nr. 8, im Hofe 1 Treppe.

Zwei freundliche Schlafstellen sind offen, und wenn es gewünscht wird, auch Mittagstisch, Kohlenstraße 77 B, 1 Tr. bei Lippold.

Schlangengrotte im Bürgergarten, täglich geöffnet von früh 8 Uhr an. Neue Exemplare sind angekommen.

Heute Sonntag
Casino. Sommerfest und Ball
in sämtlichen Räumen der
Oberschenke zu Entzisch. D. D.

Heute Sonntag den 16. Juli **Sommervergügen** der Gesellschaft **Freundschaft** im Schützenhause; bei ungünstigem Wetter in den inneren Localitäten. Gastbillets hierzu sind in Empfang zu nehmen bei Herrn **Focke**, Brühl, schwarzes Rad.
Der Vorstand.

G. H. in Dessch.
= Heute **Sommervergügen**. — Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Die Wege sind, wegen Austretung des Wassers, wieder hergestellt.
Der Comité.

Artemisia. Heute Sonntag — Entzisch. Sternschießen.

Tanzunterricht erteilt zu jeder Zeit in allen Modetänzen **Louis Werner**, Tanzlehrer. Wohnung gr. Windmühlenstraße Nr. 31. — NB. Heute Übungskunde im Unterrichtslocal, Windmühlenstr. Nr. 7. Morgen Übungskunde.

C. Schirmer. Heute 6 Uhr.

Local-Veränderung.
Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage meine Restauration von der Johannisgasse Nr. 28 in die **Universitätsstraße Nr. 21** verlegt habe, und bitte meine geehrten Gäste, das mir bis dato geschenkte Wohlwollen auch in meinen neu eingerichteten Localitäten gütigst zu Theil werden zu lassen.
Hochachtungsvoll und ergebenst
Carl Gottl. Feld.

Bonorand.

Heute Sonntag den 16. Juli

CONCERT

von

Friedrich Riede.

Anfang 3 Uhr.

Das Nähere besagen die Programme.

Schweizerhäuschen.

Heute CONCERT

unter Leitung des Musikdirectors

Erdmann Puffholdt.

Anfang 3 Uhr. Das Nähere durch das Programm.

Hôtel de Prusse.

Morgen Montag Concert mit Feuerwerk von **Friedrich Riede.**

Heute Sonntag
TIVOLI. Concert u. Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr.
Das Musikchor von **W. Wend.**

Heute Sonntag
Wiener Saal. Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor v. **W. Wend.**

Odeon.

Heute Sonntag und morgen Montag
Concert und Ballmusik.
Anfang 3 Uhr. **E. Starcke.**

Heute Sonntag
Colosseum. Concert u. Tanzmusik.
Das Musikchor von **J. S. Hanschild.**

Heute **Tanzmusik.**
Pariser Salon. Accord 3 Ngr.

Leipziger Salon. Tanzmusik.

Heute Sonntag **Tanz.** Accord
Peterschießgraben. 3 Ngr. **A. Wegel.**

Heute Sonntag den 16. Juli
Concert von W. Herfurth.
Anfang 3 Uhr.

Zweinaundorf.

Heute den 16. Juli starkbesetztes Militair-Concert unter Leitung des Herrn Lippe. Die Spaziergänge durch Garten und Park sind angenehm. Es ladet ergebenst ein
Fr. Brabant.

Lützschena. Heute Sonntag den 16. Juli Concert und Kirchsfeft, wozu ergebenst einladet
C. F. Franke.

Mariabrunnen. Heute Sonntag Johannisbeer-, Erdbeer-, Kirsch- und div. Kaffeekuchen, guter Kaffee, ff. bairisches und Lagerbier, feine Rhein- und Rothweine, so wie Beefsteaks mit Schmorkartoffeln, Cotelette, Eierkuchen u. Die Antiquitäten sind heute ausgesetzt.
M. Kraft.

Waldschlößchen zu Gohlis. Heute Sonntag Kirsch- und Johannisbeerkuchen, so wie verschiedene Sorten Kaffeekuchen und guter Kaffee, wozu ergebenst einladet
A. Seyser.
NB. Morgen Montag Schlachtfest.



Heute Sonntag wird Unterzeichnete wieder die Ehre haben im Garten des

Herrn Schulze
in Stötteritz
3 große Ballons
mit Gondel,

von 22 Fuß Höhe und 40 Fuß Umfang, steigen zu lassen.

Da ich stets so glücklich war, die allgemeine Zufriedenheit eines verehrten Publicums zu erlangen, so hoffe ich auch diesmal darauf und rechne auf recht zahlreichen Besuch.

Nach Steigung des letzten Ballons beginnt Feuerwerk.

Christiane Pavelowski.

Im Bezug auf Obiges empfehle eine gut gewählte Speisekarte, worunter Allerlei (à 5 $\frac{1}{2}$) und neue Kartoffeln, ein reichhaltiges Kuchenfortiment, ff. Baiarisches von Kurz und Scheppliner, feinste Rhein- und Bordeauxweine, frische Milch, Selters- und kohlensaures Wasser.
Schulze.



Drei Mohren.

Heute den 16. Juli musikalische Gesangsvorträge von E. Oberländer. Anfang 6 Uhr, vorher Stangenklettern, wobei zu warmen und kalten Speisen, Obst- und Kaffeekuchen, feinen Bieren ergebenst einladet
F. Rudolph.

Drei Mohren.

Morgen Cotelette oder Huhn mit Allerlei und andere Speisen. Es ladet freundlichst ein
F. Rudolph.

Rübners Salon in Neuschönfeld.

Heute Sonntag großes Concert im Garten und starkbesetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
Rübner.

Abtnaundorf.

Heute starkbesetztes Concert und Tanzmusik. Das Musikchor von Ernst Degen.

Thecla. Heute Tanzmusik.

Böhlitz, Ehrenberg.

Sonntag den 16. Juli d. J. großes Extra-Concert vom Musikchor des 32. Königl. preuß. Infanterie-Regiments. Es ladet dazu ein geehrtes Publicum ergebenst ein und wird mit kalten Speisen und guten Getränken dabei bestens aufwarten
J. G. Große.

Kleiner Kuchengarten.

Zu Johannisbeer-, Kirsch-, Propheten und diversen Kaffeekuchen, so wie täglich zu verschiedenen warmen und kalten Speisen wird höflichst eingeladen.

Gasthof zum Helm in Gutrißsch.

Heute Tanzmusik. Anfang 4 Uhr.
C. Hanstein.

Gasthof zum Helm in Gutrißsch.

Heute Sonntag ladet zu Kirsch-, Stachelbeer- und verschiedenen Kaffeekuchen ergebenst ein
S. Söhne.

Gosenschenke in Gutrißsch.

Heute Sonntag starkbesetzte Tanzmusik. Das Musikchor.

Gosenschenke in Gutrißsch.

Heute ladet zu Kaffee, verschiedenen Sorten Kuchen und morgen zum Schlachtfest ergebenst ein
S. Fischer.

Oberschenke in Gutrißsch.

Heute ladet zu einer Auswahl Kuchen, verschiedenen warmen u. kalten Speisen, guten Getränken, worunter ff. Gose, ergebenst ein
NB. Morgen Schlachtfest.
Fr. Scharlach.

Klein-Bischofer.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik. Das Musikchor.

Möckern zum weißen Falken.

Heute starkbesetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
das Musikchor.

Grüne Schenke.

Heute Tanzmusik, dabei Obst- und Kaffeekuchen, warme und kalte Speisen.

Feldschlößchen. Heute Sonntag gutbesetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
A. Radig.

Thonberg.

Heute wieder verschiedene feine Kuchenorten, feine Biere, so wie auch warme und kalte Speisen, wozu ergebenst einladet
J. G. Stodmann.

Grosser Kuchengarten.

Heute Sonntag ladet zu Kirsch-, Johannisbeer-, Stachelbeer- und div. Kaffeekuchen nebst ff. Theegabäck, so wie zu verschiedenen warmen und kalten Speisen ergebenst ein
S. Martin.
NB. Das echte Baiarische von Kurz und Lagerbier ist ff.

Drei Lilien in Mendnis.

Heute zur Unterhaltung veranstalte ich ein lustiges Stangenklettern, wobei ich mit verschiedenen Sorten Kuchen, worunter Magdalena-kuchen, verschiedenen Speisen, ff. Bieren freundlichst aufwarten werde. NB. Morgen Cotelette mit Allerlei.
W. Sahn.

Restauration Schönfeld

ladet zu gutem Kaffee u. Kuchen, kalten u. warmen Speisen, vorzüglichem Lagerbier, auf Eis lagernd, ergebenst ein.

Gesellschaftshalle. Heute lade ich zu verschiedenen warmen und kalten Speisen ergebenst ein. Das bayerische und das Lagerbier, so wie die Döllnitzer Gose sind zu empfehlen. Auch sind noch einige freie Tage auf meiner neuerbauten Regalbahn. **A. Zerbe, Zeiger Thor.**

Restaurations in Eschmanns Hause. Heute früh von 10 Uhr an Speckfuchen.

Weils Rheinische Restauration. Heute früh 10 Uhr Speckfuchen.

Heute früh 10 Uhr ladet zu Speckfuchen ergebenst ein **C. G. Thiele, Neukirchhof Nr. 1.**
NB. Bayerisches und Lagerbier sind fein.

Insel Buen Retiro.

Heute ladet zu Kaffee und Kuchen, warmen und kalten Speisen nebst guten Bieren ergebenst ein **W. Thieme.**

Felsenkeller bei Lindenau.

Zu vorzüglichen Bieren, frisch aus der Eiskellerei, so wie zu warmen und kalten Speisen ladet ergebenst ein der Restaurateur.

Schleußig.

Bei jegigem hohen Wasser ist es noch nicht möglich, den Weg durch den Wald zu passiren; über Kleinschocher kann man auf großen geräumigen Gondeln trockenen Fußes nach Schleußig gelangen. **E. S.**

Lindenau.

Heute zu Obst- und Kaffeekuchen, morgen Montag zum Schlachtfest ladet ergebenst ein **A. Serger.**

Brandbäckerei.

Heute ladet zu Kirsch-, Himbeer- und Johannisbeerkuchen mit saurer Sahne, Suister- und div. Kaffeekuchen ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch **E. Sentschel.**

Gosenthal.

Heute Sonntag großes Schlachtfest mit Abendunterhaltung verbunden, wozu ergebenst einladet **C. Bartmann.**

Das beliebte echte Zerbstler März-Doppel-Lagerbier in neuester, frischester Sendung erlaube ich mir als gelungenste, vorzüglichste Waare hiermit bestens zu empfehlen. **Carl Grohmann,**
Burgstr. Nr. 9, schrägüber dem Sporergäßchen.

Geisslers Salon.

Heute ladet zu Bouillon, Speck- und andern Kuchen, so wie Nachmittags zum Kinderfest, verbunden mit Kletterstange und Sachhüpfen, ergebenst ein **d. D.**

Jacobs Restauration in Reichels Garten ladet zu Speck- und anderem Kuchen, so wie zu Beefsteaks mit Kartoffeln und morgen zum Schlachtfest ergebenst ein.
Die Biere sind ff.

Hotel de Saxe.

Heute früh 10 Uhr Speckfuchen.

Bürgergarten.

Heute früh 10 Uhr Speckfuchen, Abends frische Pöbelschweinskeule. Die Biere sind ff. **W. Sager.**

Wartburg. Heute früh Speckfuchen empfiehlt **C. Frißche.**

Speckfuchen nebst einem Glas feinem Eiskeller-Lagerbier heute früh in der Bierhalle, Windmühlenstraße Nr. 15.

Heute Sonntag früh 10 Uhr Speckfuchen bei **Friedrich Wust** in der Centralhalle.

Heute von 10 Uhr an Speckfuchen, wozu ergebenst einladet **C. W. Schneemann, Neumarkt Nr. 34.**

Heute früh 10 Uhr Speckfuchen, wozu ergebenst einladet **C. S. Kämpf, H. Fleischergasse Nr. 6.**

Heute früh 10 Uhr Speckfuchen, wozu ergebenst einladet **J. C. Poggold, Pöbelsstraße Nr. 37.**

Heute früh 10 Uhr Speckfuchen, alle Morgen Bouillon und alle Abende Beefsteak; dazu ladet ergebenst ein **F. A. Lange, Böttchergäßchen Nr. 3.**

Heute früh 10 Uhr Speckfuchen, wozu ergebenst einladet **Albin Wetterlein** in Reichels Garten.

5 Thaler Belohnung.

Verloren wurde am 15. d. M. Nachts von Markranstädt nach Leipzig eine Brieftasche mit 28 Thlr. Cassenbilletts und noch verschiedenen andern Papieren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung abzugeben Fleischergasse beim Restaurateur **Eismann.**

Verloren. Vom Theaterplaz über die Promenade nach Connewitz, den Feldweg nach Probstheida, Thonberg, bayerischen Bahnhof, Windmühlenstraße ist ein goldenes Petschaft mit rothem Steine in Form eines Fuchses verloren.

Gegen eine gute Belohnung bei **Hrn. Th. Strube & Sohn, Grimma'sche Straße Nr. 16** abzugeben.

Verloren wurde den 15. Juli früh ein hellbraunes Portemonnaie mit Stahlbügel, insiegend gegen 3 Uhr. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine gute Belohnung auf der Tischlerherberge, Burgstraße Nr. 18 abzugeben.

Verlaufen hat sich eine kleine 3 farbige Kage. Abzugeben **Grimma'sche Straße Nr. 26.**

Ein schwarzer Kater mit weißen Füßen und weißer Nase ist am 14. d. M. Abends abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält Reichstraße Nr. 23, im Hofe parterre rechts bei der Madame **Hunger** eine angemessene Belohnung.

Gefunden

wurde außerhalb der Stadt ein Regenschirm. Ist abzuholen in **Reudnitz, Leipziger Gasse Nr. 95** parterre rechts.

Alle Diejenigen, welche Pfänder bei mir haben, ersuche ich, dieselben bis den 1. August einzulösen. **Robert Wipold.**

Grüß! Dienstag komme ich.

W.

Recht bald wiederhole man das interessante Stück
„**Weibliche Seelente**“.

Viele Sommertheaterbesucher.

Um baldige Aufführung der „**Weiblichen Seelente**“ bitten
A. S. 3.

Gesellschaft für Geburtshülfe.

Sigung Montag den 17. Juli Abends 6 Uhr.



Heute 5 Uhr.

Das Gewünschte ist fertig.
Morgen Gesellschaftstag.

Bei unserer Abreise nach Amerika sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Bremen, den 15. Juli 1854.

Frölich, Bernhard und Soy.

Allen meinen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise nach New-York sage ich ein herzliches Lebewohl!

Bremen, den 15. Juli 1854.

Emilie Koch aus Leipzig.

Dank. Der unterzeichneten Gemeinde wurde von der wohlhabenderen Classe hiesiger Einwohnerschaft wiederum ein großer Beweis von Liebe und Wohlthätigkeit zu Theil, indem von derselben mittelst bedeutender Geschenke und Vermächtnisse es möglich ward, vor Kurzem allhier eine **Kleinkinder-Bewahranstalt** zu begründen. Der unterzeichnete Gemeinderath kann deshalb nicht umhin, im Namen der ganzen Gemeinde den edlen Gebern und allen Denen, die sich der Gründung dieses segensreichen Instituts angeschlossen und ihren ferneren Beistand zugesagt haben, den aufrichtigsten, herzlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Durch

diese wohlthätige Anstalt ist manche heiße Thräne gestillt und manches bange Mutterherz, die fern von ihren Kleinen, jetzt solche in schützenden Händen geborgen weiß, beruhigt. Möge daher der Himmel jenen edlen Wohlthätern vergelten, was sie diesen Armen gethan und wenn wir hoffen, daß durch deren fernere gütige Unterstützung die Anstalt sich immer mehr vergrößern und vervollkommen werde, so ist in dem Fortbestehen derselben den hochherzigen Gründern das schönste Denkmal errichtet.
Connewitz, am 15. Juli 1854. **Der Gemeinderath.**
E. Schlicht, Vorstand.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12¹/₂ U. à Port. 12 A). Morgen Montag: Reis mit Rindfleisch.

Ungekommene Reisende.

- v. Aepern, Obef. v. Altona, Stadt Rom.
- Ahnert, Bart. v. Lüneburg, Stadt Nürnberg.
- Aischbaum, Kfm. v. Gtzn, halber Mond.
- Albrecht, Kfm. v. Offenbach, und
- Arons, Kfm. v. Bromberg, Hotel de Pologne.
- Arndt, Fräul. v. Halle, schwarzes Kreuz.
- Augener, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.
- Bezicka, Def. v. Idar,
- Blesner, Fräul. v. Trages, und
- Barth, Kfm. v. Borna, Rauchwaarenhalle.
- v. Brames, Obef. v. Balsanz, St. Breslau.
- Bridersen, Def. v. Schleswig, Stadt Mailand.
- Bucroff, Kfm. v. London, Hotel de Baviere.
- Blumberg, Kfm. v. Hamburg, und
- v. Basyli, Staatsrath v. Livorno, St. Nürnberg.
- Bovenschen, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Baviere.
- Breitenstein, Rentmstr. v. Erfurt,
- Benndorf, Kfm. v. Greiz, und
- Baumann, Kfm. v. Reichenbach, St. Hamburg.
- Behlau, Lehrer v. Heiligenstadt, St. London.
- Berger, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
- Börner, Frau v. München, großer Blumenberg.
- Bierleited, Hotel. v. Troppau, Palmbaum.
- Beck, Kfm. v. Magdeburg, Kaiser v. Oestreich.
- Böhme, Insp. v. Vibra, goldner Hahn.
- Conradi, Stud. v. Halle, Palmbaum.
- Gusteth, Kfm. v. Vicenza, großer Blumenberg.
- Cohn, Kfm. v. Augsburg, Hotel de Pologne.
- Caspari, Pfarrer v. Gulmbach, St. Nürnberg.
- Dahlström, Kfm. v. Stockholm, Stadt Rom.
- Dau, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
- Degen, Affess. v. Berlin, Stadt Nürnberg.
- Daniel, Kfm. v. Dommisch, schwarzes Kreuz.
- Dreisch, Fabr. v. Reichenbach, 3 Könige.
- Eckrig, Kfm. v. Dschaz, Stadt Gotha.
- Eichel, Commerz. Rath v. Schmorfeld, Stadt Breslau.
- Engelhardt, Major a. D. v. Göttingen,
- Elsan, Rent. v. Harburg, und
- Ellinger, Kfm. v. Ansbach, Stadt Nürnberg.
- v. Engel, Kammerh. v. Bröhen, gr. Blumenb.
- Eisenbrandt, Instrmtm. v. Baltimore, St. Wien.
- Engelhardt, Part. v. Hannover, Stadt Berlin.
- Frohn, Kfm. v. Willishin, Stadt Breslau.
- v. Fabrice, Excell., Gesandter v. Dresden, Hotel de Baviere.
- Fleck, Steuerprocurator v. Dresden, und
- Frauenstädt, Kfm. v. Königsberg, St. Nürnberg.
- Fischer, Fabr. v. Aisch, halber Mond.
- Fischer, Rent. v. Wien, Stadt Wien.
- Feller, Rent. v. Münster, und
- Fliegenschmidt, Stud. v. Halle, schw. Kreuz.
- Grunow, Stud. v. Halle, schwarzes Kreuz.
- v. Göthe, Part. v. Weimar, Stadt Rom.
- Grundmann, Kfm. v. München, S. v. Baviere.
- Guilhauman, Kaufmann v. Hamburg, Stadt Nürnberg.
- Graupner, Kfm. v. Reichenbach, halber Mond.
- Gräfer, Kfm. v. Langensalza, Hotel de Pologne.
- Gleasen, Rent. v. Boston, großer Blumenberg.
- Heßer, Kfm. v. Auerbach, Stadt Gotha.
- Hinypeter, Sänger v. Berlin, Stadt Berlin.
- Haas, Maler v. Passau, Stadt Dresden.
- Holzappel, Kfm. v. Magdeburg, und
- Haupt, Reg. Rath v. Merseburg, Stadt Rom.
- Hoynau, Kfm. v. Annaberg, und
- Händler, Fräul. v. Hamburg, S. de Baviere.
- Hortensdorf, Cand. v. Dresden, St. Nürnberg.
- Heyne, Rent. v. Duerbe, Hotel de Pologne.
- Helm, Kfm. v. Dresden, deutsches Haus.
- Hanzlik, Def., und
- Hanzlik, Part. v. Herrmann,
- Hornung, Frau v. Bamberg, und
- Hernik, Part. v. Ruzow, Rauchwaarenhalle.
- Joell, D. v. Wien, Hotel de Baviere.
- v. Jordan, D. v. Dresden, Stadt Nürnberg.
- Jänisch, Fräul. v. Breslau, Rauchwaarenhalle.
- Kogebue, Bürgermstr. D. v. Rienburg,
- Koch, Def. v. Stendal, und
- v. Kruslau, Amtm. v. Lichow, Stadt Rom.
- Karl, Kfm. v. Gessell, Stadt Mailand.
- v. Könnert, Rent. v. Dresden, S. de Baviere.
- Keuther, Obef. v. Schweidnitz,
- Krausemann, Part. v. Dessau, und
- Körner, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Hamburg.
- Krüger, Part. v. Schwerin,
- Krause, Kfm. v. Stettin, und
- Köppe, Fabr. v. Breslau, Hotel de Pologne.
- Kindstrand, Apoth. v. Stockholm, gr. Blumenb.
- Korn, Fabr. v. Saalbrücken, Palmbaum.
- Kischel, Fabr. v. Oberlinda, und
- Kraus, Sattlermstr., und
- Knochner, Def. v. Weilengries, schw. Kreuz.
- Lohse, Dir. v. Chemnitz, und
- Ley, D. v. Dresden, Palmbaum.
- v. Löscke, Amtsrichter v. Lüneburg, und
- Löwis, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Nürnberg.
- Linkenbein, Kfm. v. Quedlinburg, gr. Blumenb.
- Lange, Kfm. v. Oppach, goldnes Sieb.
- Mädonnigh, Adv. v. New-York,
- Muntendam, Arzt v. Amsterdam,
- v. Malhan, Obef. v. Rosock,
- v. Marschall, Frau Gräfin v. Dresden.
- Menges, Kfm. v. Mainz, und
- Morpurgo, Consul v. Triest, Hotel de Baviere.
- Meyer, Kfm. v. Hamburg, und
- Müller, Frau v. Michowitz, Stadt Nürnberg.
- Matthias, Part. v. Amsterdam, St. Hamburg.
- Müller, Kfm. v. Cassel, Hotel de Pologne.
- Meyer, Kfm. v. Bremen, und
- Mertens, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumenberg.
- Mogalla, Frau v. Breslau, Rauchwaarenhalle.
- Meier, Fräul. v. Nordhausen, Stadt Gotha.
- Muß, Fräul. v. Frauenzell, schwarzes Kreuz.
- Nagel, Schneidermstr. v. Stade, und
- Nagel, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.
- Nolte, Maler v. Breslau, und
- Nölting, Kfm. v. La Guayna, S. de Baviere.
- Niemann, Obef. v. Stettin, Hotel de Pologne.
- Opiß, Fabr. v. Greiz, Stadt London.
- Pincherle, Rent. v. Triest, und
- v. Porteles, Graf v. Wien, Hotel de Baviere.
- Pfaff, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.
- Reizner, Part. v. Schwerin, Hotel de Pologne.
- Pohl, Adv. v. Borna, deutsches Haus.
- Plagemann, Affess. v. Stockholm, gr. Blumenb.
- Pentlarz, Kfm. v. Neubitschow, Rauchhalle.
- Polster, Hofvergolder v. Berlin, St. Berlin.
- Peters, Fabr. v. Berlin, schwarzes Kreuz.
- Querangel, Kfm. v. Bordeaux, S. de Baviere.
- Roth, Kfm. v. Dresden, Stadt Dresden.
- Rüchert, Fräul. v. Hamburg, und
- Ramsdon, Rent. v. London, S. de Baviere.
- Reichel, Lehrer v. Dresden, Stadt Hamburg.
- Roscher, Fabr. v. Seiffennersdorf,
- Reiche, Def. v. Sprottau, und
- Rosensfeld, Fabr. v. Schneeberg, St. London.
- Röhr, Fabr. v. Wien, Hotel de Pologne.
- Rossum, Kfm. v. Bonn, großer Blumenberg.
- Reinhoff, Kfm. v. Nordhausen, und
- Roth, Kfm. v. Dresden, Palmbaum.
- Reiz, D. v. Greiz, 3 Könige.
- Schlesche, D. v. Mühlhausen, schw. Kreuz.
- Seifert, Fabr. v. Schöna, Kaiser v. Oestreich.
- Schlick, Kfm. v. Magdeburg.
- Schrader, Landrath v. Stendal, und
- v. Schunk, Oberfleutin v. Oldenburg, St. Rom.
- Steglich, Kfm. v. Wittenberg, St. Magdeburg.
- Stohn, Kfm., und
- Seifert, D. v. Dresden, Stadt Dresden.
- Stroberch, Kfm. v. Wien, und
- Schemmann, Kfm. v. Hamburg, S. de Baviere.
- Sulzberger, Ger. Dir. v. Wurzen,
- Schön, Oberlehrer v. Potsdam,
- Siewenshaar, Part. v. Gothenburg, und
- Spittel, Kfm. v. Jena, Stadt Nürnberg.
- Schwarze, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Hamburg.
- Sturm, Kfm. v. Greiz,
- Stögel, Fabr. v. Gubenstock, und
- Schneemann, Kfm. v. Osnabrück, St. London.
- Seebach, Fräul. v. Hamburg, Hotel de Pologne.
- Sack, Reg. Secret., und
- v. Schwalenberg, Part. v. Braunschweig, großer Blumenberg.
- Schmidt, Wollh. v. Wintersdorf, goldnes Sieb.
- Sobolik, Schneidermstr. v. Idar,
- Slawik, Frl. v. Herrmann, und
- Schanil, Tischlermstr. v. Eizenitz, Rauchhalle.
- Ties, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Baviere.
- Tiz, Kfm. v. Stockholm, Stadt Rom.
- Turkate, Obef. v. Venedig, Hotel de Pologne.
- Uhlig, Fabr. v. Hohenstein, Stadt London.
- Unkraut, Kfm. v. Bremen, großer Blumenberg.
- Webel, Fräul. v. Zeiz, Peterstraße 34.
- Wehl, Kfm. v. Prag, Hotel de Baviere.
- Wenzel, Lehrer v. Dresden, Stadt Hamburg.
- Weigel, Rent. v. Magdeburg, Stadt Rom.
- Wesphal, Def. v. Hamburg, Stadt Mailand.
- Wanjack, Kfm. v. Troppau, und
- Wäsche, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
- Weißborn, Mechanikus v. Regensburg, und
- Wagner, Stud. v. Halle, schwarzes Kreuz.
- Went, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Nürnberg.
- Wolff, Kfm. v. Treuen, und
- Wolff, Kfm. v. Greiz, goldnes Sieb.
- Wokaty, Part. v. Herrmann, und
- Wronowsky, Obef. v. Eischenitz, Rauchhalle.
- v. Zeny, Rent. v. New-York, S. de Baviere.
- Zioper, Färber v. Bitterfeld, goldnes Sieb.

Schwimmanstalt. Temper. d. Wassers d. 15. Juli Abends 16° R.

Verantwortlicher Redacteur: R. F. Gaynel, prakt. Adv. u. Notar, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von C. Holz.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannißgasse Nr. 48.